

Martin Jekel Ehrenvorsitzender

Professor Martin Jekel in *Vom Wasser* zu würdigen, ist wie Eulen nach Athen zu tragen. Jedem Leser sind seine vielfältigen und erfolgreichen Aktivitäten wenigstens in Teilen vertraut, sei es über die Wasserchemische Gesellschaft und ihre Jahrestagungen, sei es über den DVGW, die IWA, den früheren SFB 193 „Biologische Behandlung industrieller und gewerblicher Abwässer“ an der TU Berlin oder in neuerer Zeit den BMBF-RiskWa-Verbund. Wenn man in Deutschland im Bereich Wasserchemie, Wasserreinhaltung und -aufbereitung nach einem Namen fragt, der einem immer wieder begegnet, ist dies Martin Jekel. Seit nunmehr 25 Jahren prägt er das Thema Wasser an der TU Berlin, unter anderem als Initiator des TU Berlin-Forschungsschwerpunktes „Wasser in Ballungsräumen“. Sein Rat als Gutachter und Sachverständiger wird national und international von Wasserver- und -entsorgern, von Behörden sowie wissenschaftlichen Einrichtungen und Gremien geschätzt. Auch wenn Martin Jekel seit seiner Promotion in einem ingenieurwissenschaftlichen Umfeld tätig war, lassen sich seine ausgeprägten naturwissenschaftlichen Wurzeln nicht verleugnen, die in seinem Studium der Chemie mit Schwerpunkt Chemischer Technik und Polymerchemie an der Universität (TH) Karlsruhe liegen. Den Prozessen auf den Grund gehen und verstehen, was und vor allem warum etwas passiert oder auch nicht funktioniert, ist ihm ein wichtiges Anliegen. Wenn jemand die naturwissenschaftlichen Grundlagen ignoriert, kann er auch schon mal sehr deutlich in seinem Urteil werden. Bereits zur Promotion zog es ihn in das renommierte Engler-Bunte-Institut, wo er beim legendären Heinrich Sontheimer zu Mechanismen der Flockung und Fällung arbeitete und 1978 promovierte. Aus dieser Zeit stammen erste Kontakte mit der Wasserchemischen Gesellschaft. Er war ein regelmäßiger Teilnehmer auf den Jahrestagungen, von einigen haben er oder Weggefährten berichtet – nicht nur vom wissenschaftlichen Programm. 1982 erhielt er in Garmisch-Partenkirchen den Fachgruppenpreis für ausgezeichnete Arbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses. Offensichtlich hatte aber nicht nur die Wasserchemische Gesellschaft damals sein Potenzial erkannt, denn nach einem einjährigen Postdoc-Aufenthalt an der Stanford University bei Paul Roberts kehrte er nach Karlsruhe zurück und habilitierte sich 1985 im Umfeld Sontheimers an der Fakultät für Chemieingenieurwesen. Aus dieser Zeit stammen wichtige Arbeiten zur Ozonung und zur Rolle des DOC in der Wasseraufbereitung. Beide Themen begleiten ihn bis



heute, wie ein Blick in das Programm der letzten Jahrestagung der Wasserchemischen Gesellschaft zeigt. Der Fokus ist heute aber nicht mehr ausschließlich in der Wasseraufbereitung, sondern geht über den gesamten Wasserzyklus bis hin zur weitergehenden Abwasserreinigung. Die Rolle von Spurenstoffen ist in den letzten Jahren fast selbstverständlich hinzugekommen, zunächst vor allem von Industriechemikalien über den von 1991 bis 2001 bestehenden SFB 193, später auch von Pharmaka und Kontrastmitteln. Weitere richtungsweisende Arbeiten galten der Herstellung und Anwendung oxidischer Adsorbentien sowie der Uferfiltration und Grundwasseranreicherung. Bereits kurze Zeit nach seiner Habilitation erhielt er einen Ruf nach Paderborn auf eine C3-Professur, bevor es ihn 1988 als Lehrstuhlinhaber für Wasserreinigung nach Berlin an die Technische Universität zog. Seit dieser Zeit hat er selbst schon mehr als eine Generation von Studenten und Doktoranden für die Wasserchemie begeistert und sie auf den ersten Schritten ihrer wissenschaftlichen und beruflichen Entwicklung als Mentor begleitet. Viele seiner Schüler haben heute selbst Professuren im Wasserfach inne, wie Prof. Reemtsma in Leipzig, Prof. Ernst in Hamburg und Prof. Drewes in München, oder sind in leitende Funktionen in der Wasserversorgung und der Industrie aufgerückt. 2011 wurde ihm in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen der Ehrentitel Guest Professor der Tsinghua-Universität Peking verliehen. Auch das Profil der Wasserchemischen Gesellschaft hat er in der letzten Dekade maßgeblich geprägt, von 2004 bis 2012 als deren Vorsitzender. Zu seinen herausragenden Leistungen zählen die weitere Internationalisierung der Gesellschaft, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Intensivierung der Zusammenarbeit von Vorstand und Hauptausschüssen bzw. Fachausschüssen und die Absicherung der finanziellen Grundlagen der Gesellschaft. Die erfolgreiche Umgestaltung der ehemaligen Schriftenreihe „Vom Wasser“ in ein Journal, das gleichzeitig als Mitgliederzeitschrift dient, geht ebenso auf seine Initiative zurück wie die Fortentwicklung der Late Summer Workshops in Maurach zu einer regelmäßig stattfindenden Veranstaltung für Doktoranden. Auch für den diesjährigen Late Summer Workshop mit dem Thema „Micropollutants in the water cycle“, der bislang sechsten Veranstaltung dieser Reihe, gab er die Anregung.

Die Wasserchemische Gesellschaft hat ihm für diese zahlreichen erfolgreichen Aktivitäten auf ihrer Jahrestagung 2013 in Goslar den Ehrenvorsitz verliehen. Nach etwas mehr als 30 Jahren schließt sich damit in gewisser Weise der Kreis vom ausgezeichneten Nachwuchswissenschaftler zum verdienten ehemaligen Vorsitzenden.

Die Autoren dieses Beitrags haben in den letzten Jahren im Vorstand der Wasserchemischen Gesellschaft mit Martin Jekel eng zusammengearbeitet und seine freundschaftliche und kollegiale Art sowie seine stets konstruktiven Diskussionen schätzen gelernt. Wir gratulieren im Namen der Wasserchemischen Gesellschaft herzlich zur Auszeichnung und wünschen unserem neuen Ehrenvorsitzenden alles Gute.

Torsten C. Schmidt, Eckhard Worch